

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 74. Freitag, den 12. September 1823.

H o n i g m o n a t e.

So heißen bei den Engländern die ersten Monate der Ehe, die bei unsern lieben deutschen Voreltern — denn wir wissen nicht, ob es auch jetzt noch bei uns üblich ist — die Riß-Monate genannt wurden, bei den Franzosen aber mit dem Namen Flittermonate bezeichnet werden, wiewohl in neueren Zeiten bei ihnen nur noch von Flitterwochen die Rede ist; ein Umstand, der auch bei uns, ihren treuen Nachahmern, heimisch worden ist. — Verechtigen doch diese schönen Benennungen des ersten Zeitabschnittes des heiligen Ehestandes fast zu dem Glauben, daß die eigentliche Süßigkeit dieses lebenslangen Vereins nur von kurzer Dauer sey, das Bittere desselben aber um so längern Bestand habe; und sollte doch diese Bemerkung bei den hoffnungsvollen Candidaten der lieben Ehe fast eher Bedenklichkeiten als ein zu großes Verlangen nach dem gepriesenen Rosenbände erwecken. — Also nur Honig-Monate, nicht Honig-Jahre darf man in dem uns so schön vorgemalten häuslichen Himmel erwarten? — Wird wohl nicht anders seyn, liebenswürdiges Fräulein! Lassen Sie sich aber dadurch in Ihren süßen Träumen ja nicht stören, denn es läßt sich gar mancherlei zu Ihrer Be-

ruhigung über die Sachen sagen, und wir sind eben entschlossen, in diesem kleinen Aufsatz selbst einen Versuch zu machen, Sie und Ihre holden Schwestern über die Flüchtigkeit des lieblichen Präludiums zu einem ernstern Liede zu trösten. Flüchtig ist es, das ist wahr; aber es giebt ganze Nationen, unkultivirte nämlich, die gar nichts davon wissen, das Lied selbst aber dennoch mit voller Herzlichkeit bis in ihr graues Alter mitsingen, und stets ein freudiges Herz dabei behalten. Wir nennen sie unkultivirt, und sollten diesen Ausdruck billig, zu besserem Verständniß, mit einer erklärenden Note begleiten; allein Noten stehen, unseres Erachtens, unter einem Aufsatz für die schöne Welt eben nicht am rechten Orte, und haben gemeinlich das Schicksal, als Ueberflüssigkeiten übergangen zu werden. Wir lassen sie darum hier weg, und hoffen, daß sich der Sinn, den wir mit jenem gebrauchten Worte verbinden, vielleicht aus dem Folgenden ergeben werde.

Wir wollen uns zunächst ein wenig bei der Sache selbst verweilen, sodann uns zu erklären suchen, weshalb sie eigentlich nur bei sogenannten gebildeten Ständen und Individuen angetroffen zu werden pflegt, und endlich entscheiden, ob ihre Flüchtigkeit eben sehr zu bedauern seyn dürfte.

Was mit dem Honig verglichen wird, muß

süß seyn; also wird im heiligen Ehestande die Zeit des Austausch gewisser Zärtlichkeiten, die Zeit des eigentlichen Kosens, der Schmeicheleien, der endlosen Küsse, der Vergessenheit alles Ernsten, Nützlichen und Nöthigen, und des übermäßigen Genusses paradiesischer Früchte, die wir um mehrerer drohenden Finger willen nicht genauer bezeichnen wollen, zu verstehen seyn. Der Honig, als eine angenehme Würze, in einzelnen Theelöffeln genossen und soliden, vielleicht herben Speisen und Getränken beigemischt, gewährt einen lieblichen, heilsamen und wünschenswerthen Genuß; so auch, einzeln, und vielleicht sogar mit Kargheit vertheilt, die oben genannten Herrlichkeiten in der Ehe. Genießt den Honigseim täglich und fortwährend in starken Gaben, und er wird in sehr kurzer Frist Euch zuwider werden. Mit Entzücken ziehet Ihr den bezaubernden Balsamduft aus dem sanftstrebenden Busen der erblühten Rose; aber dahin sind ihre Reize, wenn man Euch stündlich den Pfad damit bestreut, Euere Schläfe damit umwindet und Euer Lager damit anschwellet. Sorgsam schmiegen sich Euere zarten Finger durch das verwundende Dornengebüsch hindurch nach der Einzelnen, und freudig schmückt Ihr die wogende Brust mit ihr; aber gleichgültig blickt Ihr auf die zahllose Menge umher; und werdet dagegen angezogen von dem einzigen Resedenzweigelchen, das ein glücklicher Zufall dem Rande des Parterrs entsprossen ließ. So auch die Genüsse, die Euch der Gott der Ehe bietet, aber dabei voraussetzet, daß Ihr weise damit haushalten und sie nicht so schnell auf einander folgen lassen werdet, daß sie Euch schaal werden. Wie bald müssen sinnlose Schmeicheleien ein Ende

nehmen! Wie bald das kindische Rosen Ekel erwecken und das ungezügelt sinnliche Hingeben an einander seinen Reiz und seinen Werth verlieren! Die künstlichen Täuschungen, womit man sich einander vor der Weihe umgarnte, hören nach dem fest geschlossenen Bunde auf; die mannichfaltigen Gebrechlichkeiten und Flecken stellen sich ohne Schminke dar, der erzwungene Zauber schwindet, und die Vergötterungen hören auf. Darum, Ihr lebenswürdigen Leserinnen dieser Zeilen, darum bedenkhet wohl, daß, wer in Hymens Bande nur Süßigkeiten sucht, sich bald übersättigt, und das schöne Ziel einer wahrhaft beglückenden Ehe durchaus verfehlt.

(Der Beschluß folgt).

Noch ein Wort über den Anfang des Theaters.

Der kürzlich in dem Tageblatt Nr. 71 geäußerte Wunsch, daß das Theater hinführo um 7 Uhr angehen möchte, ist schon lange von einem großen Theil des hiesigen Publikums und zwar von denjenigen gehegt worden, die es gerne und mit Liebe besuchen, aber sich nicht vor 7 Uhr ohne Nachtheil von ihren Geschäften entfernen können. Von diesen würde eine solche Veränderung mit besonderm Dank aufgenommen werden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sich die Direktion hinsichtlich der Einnahme wohl dabei befinden würde, denn die Anzahl jener Theaterfreunde, die bis 7 Uhr an ihre Geschäfte gebunden sind, ist nicht gering.

Auch beim großen Concert und andern genussreichen Anstalten dieser Art wäre der Anfang um 7 Uhr zweckmäßig, und sie wür-

den sich alle einer größern Theilnahme zu erfreuen haben, ohne den Geschäftsmann in die beunruhigende Lage zu versetzen, ein ungeschuldiges, ihm zum Bedürfniß gewordenes Vergnügen entweder mit Hintenansehung seiner Berufs-Pflichten, oder wenn er diese nicht vernachlässigen will, nur zur Hälfte zu genießen, wofür er denn das ganze Entree bezahlen muß.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 12ten, wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Zieten, welche das Einstudiren des neuen Lustspieles: der Empfehlungsbrief, verhindert: Preciosa, Schauspiel von Wolff.

Concertanzeige. Morgen, den 13. September, wird der Unterzeichnete im Saale des Hotel de Prusse ein großes Instrumental- und Vocalconcert zu geben die Ehre haben. Die Damen Werner und Czegka werden ihn gütigst unterstützen, er selbst aber wird ein Klavierconcert und einen Satz Variationen mit Orchester, beides von eigener Composition, vortragen. Eintrittskarten à 16 Gr. sind bei Herrn Friedr. Hofmeister und an der Casse zu haben. Der Anfang ist um halb 7 Uhr präcise.

Franz Schoberlechner aus Wien,
Kapellmeister S. M. der Herzogin von Lucca.

Kunstanzeige. Liebhabern der Uhrmacherkunst beehre ich mich, die Anzeige zu machen, daß ich wieder eine Jahruhr (Stuhuhr) fertig habe. Für den geprüften und vollkommenen Dienst dieser Uhren kann ich bereits einen Gewährsmann stellen; auch empfiehlt sich das Aeußere als Zierde für jedes gute Zimmer. Besonders brauchbar würde sie auf einem Comptoir seyn, indem ich ihr einen Datum-Zeiger beigegeben habe, der die gewiß seltene Eigenschaft besitzt, daß er nur alle 100 Jahr einmal gestellt zu werden braucht. Ich bitte um die Ehre recht vieler Beschauer.

C. F. Zacharia, Uhrmacher, Grimm. Gasse Nr. 590.

Verkauf. Unser Lager in allen Sorten von Pong-Schawls und Umschlagetüchern ist wieder völlig sortirt, und wir sind durch eine direkte Verbindung mit den ersten Fabriken sowohl, als auch durch unsere Einkäufe ganzer Parthien in den Stand gesetzt, jeden geehrten Abnehmer aufs billigste zu bedienen.

Jurany und Comp.

Verkauf. Eine Partie Korkstöpsel pr. 100 Stück 6 Gr., 1000 Stück noch billiger, bei Carl Friedr. Kayser, Petersstraße Nr. 60.

Anerbieten. Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der schon mehrere Jahre an einer ausgezeichneten Erziehungs- und Unterrichtsanstalt nicht ohne guten Erfolg gearbeitet hat, wünscht in der griechischen, lateinischen, französischen und deutschen Sprache, so wie in den andern gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen und im Klavierspielen gründlichen Unterricht zu ertheilen. — Zugleich erbietet sich derselbe, von den Umständen auf das vortheilhafteste unterstützt, einige Kinder aus guter Familie als Zöglinge zu sich zu nehmen und für die Erziehung und den Unterricht derselben die genaueste Sorgfalt zu tragen. Ob-sie neben seiner

Privatleitung noch eine öffentliche Schule besuchen sollten und welche? käme dann ganz auf den Willen der Eltern an. Nähere Auskunft wird Herr Prof. Rost ertheilen.

Messvermietung. Zwei zu Geschäften sehr passende Zimmer in der ersten Etage, mit besondern Eingängen, sind in der Hainstraße für nächste Messe zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Hausmann im goldnen Stern, in der Hainstraße Nr. 345.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der mit Extrapost nach Dresden und Breslau, oder direct nach Wien zu reisen gedenkt, sucht einen Reisegesellschafter mit oder ohne Wagen, gegen Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Zu erfragen Nr. 390, Catharinenstraße, erste Etage.

* * * Eine braune Hündin mit fast ganz weißem Bauch und weiß und braun gesprenkelten Pfoten, die noch jung ist, auf den Namen Caro hört, und noch nicht vollständig dressirt zu seyn scheint, ist heute früh vom Markte mit in Auerbachs Hof gelaufen. Unterzeichnete ist bereit, den Hund an den legitimirten Eigenthümer gegen Entrichtung der Kosten auszuliefern.
Rahel Duandt, Auerbachs Hof Nr. 3.

Thorzettel vom 11. September.

Grimma'sches Thor.	U.	Fr. Cammerath Anger, v. hier, v. Weimar zur.	7
Gestern Abend.		Fr. v. Leszerguski, Gtsbes., a. Warschau, Fr.	
Auf der Bauhner Post: Fr. Brunner, Missionär		Kfm. Merck, a. Berlin, v. Grff. a. M., Fr.	
auf der Insel St. Thomas, v. Herrnhuth, p. d.	9	Stud. Glinka, v. Paris, im Hot. de Russie, u.	
Vormittag.		Fr. Kfm. Krupff, v. La Haye, in Nr. 120	8
Die Dresdner reitende Post	6	Vormittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	4
Die Breslauer fahrende Post	10	Die Casler fahrende Post	6
Nachmittag.		Fr. Lieuten. Pigginson, in k. engl. Diensten,	
Fr. Bauconduct. Böse, aus Arensberg, v. Dres-	1	von London, pass. durch	8
den, pass. durch		Auf der Erfurter Postkutsche: Fr. Fähndrich von	
Fr. Cammerhr. v. Hellborn, aus Bollmerstedt,	2	Ferentheil, v. Eölln, Fr. Kfm. Balenwie,	
von Wurzen, pass. durch		von Firenze, Fr. Collegienrath Wsewolod	
Auf dem Dresdner Eilpostw.: Fr. Rendant Pug-	5	Smeljanow, auß. Dienst., a. Moskau, von	
cher, v. Quersfurt, u. Gesellsch., pass. durch		Frankf. a. M., pass. durch, Fr. Kfm. Jnder-	
Halle'sches Thor.	U.	wiek, a. London, unbest., u. Fr. Mac-Lean,	
Gestern Abend.		Stud., v. Erfurt, b. Buchhdl. Vogel	10
Fr. Commissionär Frölich u. Hdlgscommis Neu-	6	Fr. Dr. Wiesner, a. Belgern, von Weisensfeld,	
mann, a. Berlin, im Hotel de Baviere		pass. durch	11
Fr. Schausp.-Direct. Bethmann u. Musikdir.	9	Nachmittag.	
Henning, a. Berlin, im Hotel de Saxe		Fr. Weißmann, als k. würtemb. Cabinets-Cou-	
Vormittag.		rier, v. Stuttgart, im Poststall	2
Fr. Schmidt, kaiserl. russ. Courier, aus Peters-	7	Hospitalthor.	U.
burg, pass. durch		Gestern Abend.	
Fr. Pages-Balades, k. preuß. Courier, aus	11	Fr. Graf v. Receß, a. Lichtenstein, von Alten-	
Berlin, pass. durch		burg, im Hotel de Prusse	6
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Braunschweiger fahrende Post	2	Die Chemnitzer reitende Post	7
Ranstädter Thor.	U.	Die Freiburger fahrende Post	9
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Fr. Oberlandger.-Rath Budo, von Raumburg,	6	Fr. Graf Schlig, a. Boflig, von Weimar, im	
im goldnen Adler		Hotel de Baviere	2
		Die Nürnberger reitende Post	4